

## Deutsche Abgeordnete in Sofia.

Begrüßung durch Radoslawow.

SB Sofia, 26. Juni.

(Bericht der Agence Télégraphique Bulgare.)

Ministerpräsident Radoslawow gab heute zu Ehren der Abordnung des deutschen Reichstages im großen Saale des Ministeriums des Aeußern ein Festessen, zu dem sämtliche Mitglieder der Regierung, die Gesandten der verbündeten Länder, der Präsident und der Vizepräsident des Sobranje sowie der Generalsekretär des Ministeriums des Aeußern geladen waren.

Im Laufe des Mahles hielt Ministerpräsident Radoslawow einen Trinkspruch, in dem er unter anderem sagte:

„Wir Bulgaren sind sehr zurückhaltend in der Aeußerung unserer Gefühle, aber wer uns einmal die Freundeshand gereicht hat, wer uns mit Liebe und Vertrauen begegnet, der kann sicher sein, in Bulgarien einen dauernden und wahren Freund gewonnen zu haben. Und so glaube ich, werden auch Sie, meine Herren, sich nicht nur in unserer Hauptstadt, sondern auch im kleinsten Dorf, das Sie während Ihres Besuches berühren werden, von der Aufrichtigkeit und Herzlichkeit unserer Gefühle überzeugen können. Ich hoffe, Ihr kurzer Aufenthalt in unserem Lande wird Sie weiterhin überzeugen, daß das bulgarische Volk nicht minder nüchtern, arbeitsam und dem Vaterland ergeben ist als das deutsche, und darin liegt wohl die beste Gewähr für die Unverbrüchlichkeit unseres Bündnisses. Ein Volk, das mit Recht das Volk der Denker und Dichter genannt wird, ein Volk, das auch auf dem Gebiete der materiellen Kultur unübertroffen, ja sogar unerreicht dasteht und nur den ohnmächtigen Neid seiner Nebenbuhler erweckt, solch ein Volk, meine Herren, kann durch seine Feinde, wie mächtig sie auch sein mögen, weder gebrochen, noch vernichtet werden, und die siegreichen Banner des großen deutschen Volkes, das mit solcher Todesverachtung für seine nationale Existenz kämpft, bringen auch anderen Völkern nicht Knechtschaft, sondern Befreiung.“

Im Namen der deutschen Abordnung erwiderte Reichstagsabgeordneter Eraberger mit einer Rede, in der er sagte:

„Im heutigen Völkerringen hat man dem deutschen Volk mancherlei Fehler nachgesagt, eines aber wagte niemand anzutasten und zu bestreiten: die deutsche Treue. Unser Kaiser ist treu. Unser Kanzler hat den wohlbegründeten Ruf aufrichtigster Ehrlichkeit. Die deutschen Abgeordneten sind, kaum daß die Sobranje-Mitglieder als liebe Gäste unser Land verlassen hatten, gern gekommen, um als Vertreter ihres Volkes aller Welt zu bekunden, daß das Bündnis zwischen Deutschland und Bulgarien keine vorübergehende Erscheinung ist, sondern für alle Zeiten unerschütterlich dasteht. Kurz vor seinem Auseinandergehen hat der Reichstag die Forderungen für ein deutsches Gesandtschaftsgebäude in Sofia einstimmig genehmigt. Möge dieses Kriegsdenkmal das Haus der ewigen deutsch-bulgarischen Freundschaft werden. Wir sind Verbündete, und Deutschland wünscht nur starke Verbündete. Je kräftiger und stärker Großbulgarien, desto besser auch für Deutschlands Interessen.“